

Mit einer alten Presse fing alles an

Mit einer umfangreichen Ausstellung feiert die Kölner Graphikwerkstatt ihr zehnjähriges Bestehen.

VON JÜRGEN KISTERS

Innenstadt - Alle jammern über die miserable Entwicklung der Kunstsituation in Köln, oder zumindest die meisten. Weil die Kunst nicht angemessen gefördert wird. Weil – verglichen mit früheren Jahren – die freie Szene den Bach hinuntergeht. Und weil spektakuläre Ereignisse und Tendenzen seit längerem fehlen. Das Bekenntnis der Kölner Kunstschaaffenden zu Köln ist nicht sehr groß in diesen Tagen.

Um so wichtiger ist daher eine Kunstinitiative wie die Kölner Graphikwerkstatt. Seit zehn Jahren besteht sie inzwischen als lebendiges Zentrum für künstlerische Druckgraphik. Entsprechend dem bereits im Namen enthaltenen Bekenntnis zu Köln, soll kölnischer Tradition gemäß das elfte Jahr mit einer Reihe von Jubiläumsausstellungen gebührend gefeiert werden. Den Auftakt macht jetzt eine Präsentation von Kunstwerken unterschiedlichster Art, zusammengetragen von Künstlern, die der Graphikwerkstatt besonders verbunden waren.

Ein eigenständiges Medium

Ein breites Spektrum druckgrafischer Spielarten ist zusammengekommen, vielfältig in den Motiven und abwechslungsreich in den Techniken von der Kaltnadel- und Aquatinta-Radierung über die Lithographie bis zum Holzschnitt. Fein, verschlungen und rätselhaft sind die Tiefdrucke von Peter Tolles und Penny Algar. Auf die Spannung zwischen „leerer“ weißer und bedruckter farbiger Fläche zielt Anja Klafkis Druck einer Uferlandschaft, auf die Kraft von Symbolen dagegen die lithographischen Schiffs-Motive von Jan de Pooter. Viele Arbeiten

sind zwischen traditioneller Graphik und moderner Experimentierbereitschaft angesiedelt, so Norbert Küppers „Capriccio“ und Andreas Vietz „Neapolitanischer Hahn“.

Realistische Darstellungen (Dieter Kraemer mit der Kaltnadel geritzt) stehen neben märchenhaft-fantastischen Illustrationen (Michael Hutter), abstrakten Spurensuchen (Brigitte Czin Zoll), Linoldrucken von Interieurs und Stilleben (Barbara Räderscheid), Holzdruck-Malerei (Ursula Knorr) und Fotoradierungen von Köln-Panoramen (Eva Offermann). Besser kann nicht für den besonderen Charakter der Druckgraphik als ein eigenständiges künstlerisches Medium geworben werden.

Leicht und ernsthaft

Dass auch aus anderen Bereichen Werke die Ausstellung bereichern (Fotos von Charli Weingarten, Josef Snobl und Conny Theis, Reliefs von Norbert Küpper und Thomas Baumgärtl, Aquarelle von Jutta Vollmer) erhöht den Reiz der Schau. So zeigen sich thematische und formale Übergänge zwischen den unterschiedlichen Medien. Genau diese Leichtigkeit und Ungezwungenheit bei gleichzeitiger Ernsthaftigkeit der kreativen Arbeit ist die besondere Stärke des Graphikwerkstatt-Konzeptes, das von Anfang an künstlerische und pädagogische Arbeit in Form eines breiten Kursangebotes miteinander verknüpft hat. Ein Glück, dass die Graphikwerkstatt-Betreiber Andreas Vietz und Jutta Vollmer seinerzeit die alte Druckpresse nach der Auflösung des Fachbereiches freie Kunst an der Kölner Fachhochschule am Ubiering gerettet haben. Diese Presse nämlich war der Grundstock bei der Werkstattgründung.

Kölner Graphikwerkstatt, Im Sionstal 17, Freitag 17-19 Uhr, Sonntag 15-18 Uhr, bis 23. September.